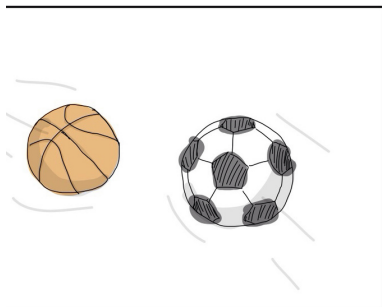


Europaschule Dortmund

News

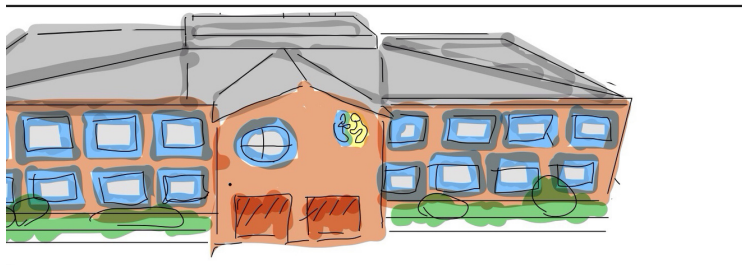


Infos zum Basketballturnier des 7ten Jahrgangs.



Infos zu neuen Lehrkräften

Freizeittipps für die Ferien



Spannende Themen zum Schulalltag der Europaschule Dortmund.

“In Vielfalt geeint”

Jahrgang: 8

Designed by: Milan Winkelmann

Inhalt

Berufsfelderkundung - Schnuppertag	S.3-4
Sport - Basketballturnier Jahrgang 7	S.4
Schulleben	
Schulbegleitung an der Europaschule Dortmund	S.5
Unser Schulgarten	S.7
Erste Hilfe im Schulalltag	S.9
Wer ist eigentlich Frau Cilli?	S.12
Wer ist eigentlich Herr Urbanek?	S.15
Wer ist eigentlich Frau Fälker?	S.20
Wer steckt hinter unserem Kiosk?	S.23
Medientipps - Jurassic World	S.24
Freizeittipps: Sommerferien in Dortmund	S.25
Rätsel: Kennst du die Europaschule Dortmund?	S.25
Comic und Schulwitze	S.26

Verantwortlich für den Inhalt:

Laura Menke und Anja Knoch in Vertretung für den D GK3, Schuljahr 2025/2026 der Europaschule Dortmund, Am Gottesacker 64, 44143 Dortmund
Kontakt: laura.menke@europaschule-dortmund-edu.de oder
anja.knoch@europaschule-dortmund-edu.de

Berufsfelderkundung - Schnuppertag

von Liam Leisner

Mein Schnuppertag im Jakobus-Kindergarten (Dortmund)

Am 18.06.2026 hatte ich meinen Schnuppertag für die Berufsfelderkundung im Jakobus-Kindergarten . Ich wollte mir den Beruf des Erziehers mal genauer anschauen. Die Kinder waren 3-6 Jahre alt .

Wie der Tag ablief

Am Morgen habe ich als Erstes mitgeholfen, das Frühstück für die Kinder vorzubereiten. Nach dem Frühstück sind wir alle nach draußen gegangen. Ich habe mit den Kindern Fußball und Fangen gespielt und wir waren an den Schaukeln. Am Nachmittag haben die Kinder dann gegessen und noch mal draußen gespielt. Während die Kinder gegessen haben, hatte ich eine Stunde Pause und durfte auch kurz rausgehen.

Wie ist die Atmosphäre dort?

Mir ist direkt aufgefallen, dass im Kindergarten alles ein bisschen kleiner ist - also die Stühle, Tische und so weiter. Es riecht eigentlich ganz normal dort, aber es ist durch das ganze Spielen natürlich oft ziemlich laut.

Meine Highlights und was anstrengend war

Mein Highlight: Ich war echt überrascht, dass die Kinder mir so schnell vertraut haben und direkt mit mir spielen wollten.

Was anstrengend war: Weil es so heiß war, war das Spielen in der Hitze nach einer Zeit echt anstrengend. Aber es hat trotzdem richtig viel Spaß gemacht.

Meine Frage an die Erzieher

Ich habe dort auch gefragt, was man für den Beruf unbedingt mitbringen muss. Die Antwort war: Man muss auf jeden Fall Pantoffeln mitnehmen und natürlich Spaß daran haben, mit Kindern zu arbeiten. Man muss sich auch mal durchsetzen können, was nach einer Zeit anstrengend sein kann, aber es lohnt sich.

Meine eigene Meinung zum Beruf

Ich finde meinen Schnuppertag im Kindergarten echt gut, nur nach einer Zeit wird es anstrengend. Ich kann den Beruf echt empfehlen aber für mich ist der Beruf nichts.

Schnuppertag im Altersheim

von Tim Hartlieb

Am 18.06.2026 hatte ich meinen Schnuppertag im Altersheim „Westholz“.

Ich kam um 10:00 Uhr an und meine Ansprechperson kam zum Eingang, um mich abzuholen. Als erstes wurde ich den BewohnerInnen vorgestellt. Danach habe ich mit den BewohnerInnen für ungefähr 1 Stunde gespielt.

Danach begann ein Fest und es gab nichts besonderes zu tun außer Würste zu verkaufen. Es war sehr heiß.

Nach 1 Stunde und 30 Minuten wurde ich entlassen.

Die Atmosphäre war angenehm und ruhig. Außerdem sah es da sehr schön aus.

Ich fand es zwar anstrengend, aber ich würde es wieder machen.

Sport

Basketballturnier des 7.Jahrgangs

von Diyon Wijenayake



Am 17.Juni 2026 fand um 10:30 Uhr ein Basketballturnier des 7.Jahrgangs der Europaschule Dortmund statt. Sie haben Jungen gegen Jungen und Mädchen gegen Mädchen gespielt. Die 7E fand es gut, aber sie sagten, dass der Schiedsrichter unfair gepfiffen hat.

Die Jungen der 7C und 7D sind im Finale.

Im Finale der Mädchen stehen die 7E und 7B.

Die Jungen aus der 7E haben ein Spiel verloren und ein Spiel, das unentschieden war. Bei der 7A haben die Jungen beide Spiele verloren. Einige sagten, dass das Turnier gut war. Andere sagen, dass sie nicht wieder so etwas spielen würden.

Schulleben

Schulbegleitung an der Europaschule Dortmund

von Aaron Nyamekye Gaise und Berxwedan Sercan

Wir haben uns für das Thema Schulbegleitung entschieden, weil viele SchulbegleiterInnen an unserer Schule arbeiten.

Wir haben mit Frau Gröhl gesprochen.

ESD: Wie ist es, als Schulbegleitung auf der Europaschule Dortmund?

Gröhl: Das ist ziemlich angenehm. Ich kann ja nur von mir reden. Ich komme gut mit allen Lehrern klar, mit allen Schülern. Ja, also ich finde das richtig angenehm.

ESD: Welche Situationen sind für Sie als Schulbegleitung besonders herausfordernd, und wie unterstützen Sie das?

Gröhl: Herausfordernd für mich persönlich ist – das hat jetzt nichts mit der Schule hier zu tun –, wenn ich zum Beispiel zur Vertretung muss und mich dann schnell auf jemand anderen anpassen muss, auf ein anderes Kind oder eine andere Schule. Das ist für mich besonders herausfordernd.

ESD: Was macht man als Schulbegleitung?

Gröhl: Als Schulbegleiter unterstütze ich vor allem das Kind, welches ich betreue – sowohl im Unterricht als auch in den Pausen, wenn Hilfe benötigt wird. Man ist Ansprechpartner für den Schüler, man versucht, Lösungswege mit dem Schüler zu finden, wenn es stressige Situationen gibt. Man hilft bei Aufgaben, die das Kind nicht alleine lösen kann.

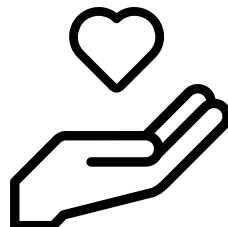
ESD: Was macht Ihnen als Schulbegleitung an der Europaschule Dortmund am meisten Freude?

Gröhl: Am meisten Freude bereitet mir die Zusammenarbeit mit dem Kind selbst, aber auch mit den Lehrern. Für mich bedeutet das richtig viel, dass ich so einen guten Kontakt zu den Lehrern habe. Manchmal kommt man an Schulen und versteht sich gar nicht mit den Lehrern. Aber hier ist das etwas völlig anderes. Die Zusammenarbeit mit den Lehrern und mit dem Kind macht mir vor allem am meisten Spaß.

ESD: Wie sind Sie auf den Beruf Schulbegleitung gekommen?

Gröhl: Das war eher eine spontane Situation. Ich habe 2020 mein Abitur nachgeholt und dann angefangen zu studieren. Aber durch die Krankheit Corona und andere gesundheitliche Probleme konnte ich mein Studium nicht fortsetzen. Ich wollte nicht nur zu Hause sitzen. Ich brauchte irgendetwas, das ich machen kann. Ich habe immer gerne mit Kindern gearbeitet, ich habe selber Kinder zu Hause. Dann war es für mich naheliegend, etwas zu suchen, bei dem ich mit Kindern zusammenarbeiten kann. Durch einen Bekannten habe ich erfahren: „Ja, bewirb dich doch als Schulbegleitung.“ Und das habe ich dann gemacht.

ESD: Danke für Ihre Zeit.



UNSER SCHULGARTEN

von Defne Karakus

Unser Schulgarten ist ein Highlight an der Schule. Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten sowie unser eigenes Gemüse und Obst.

Ich habe mit Herrn Farke über unseren Schulgarten gesprochen.

ESD: Was pflanzen Sie in unserem Schulgarten an?

Farke: Wir pflanzen ganz viel an. Vor allen Dingen haben wir ganz viel Gemüse, wie Paprika, Tomaten, Zucchini und Kürbis. Außerdem haben wir ganz viel Obst, wie Stachelbeere, Johannisbeere und Himbeere.

ESD: Welche Aufgaben sind im Schulgarten am wichtigsten?

Farke: Also bei dem Wetter ist es natürlich ganz wichtig, dass wir ganz viel gießen, weil sonst die Pflanzen vertrocknen. Außerdem müssen wir, damit wir überhaupt was ernten können, säen und pflanzen und umtopfen und außerdem müssen wir die Beete von Unkraut befreien.



ESD: Wie viele SchülerInnen arbeiten aktuell im Schulgarten mit?

Farke: Es gibt verschiedene Gruppen im Schulgarten. Dienstags gibts ein AG Angebot für die 5. und 6.Klässler, da sind aktuell sechs SchülerInnen und dann gibt es Donnerstags eine Gruppe mit Frau Senge und mir, da gibt es aktuell acht SchülerInnen.

ESD: Danke für das Gespräch!



Unser Gewächshaus

Die SchulsanitäterInnen - Erste Hilfe im Schulalltag

von Rafael Johnen und Joel Wernitz

Wir berichten über den Alltag im Schulsanitätsdienst.

ESD: Hey Joel, du bist Schulsanitäter. Darf ich dir ein paar Fragen stellen?

Joel: Hallo, natürlich, gerne.

ESD: Was macht ihr hier genau?

Joel: Wir leisten Erste Hilfe, zum Beispiel Pflaster kleben, Verletzungen kühlen, Verbände anlegen und vieles mehr.

ESD: Wie geht ihr vor, wenn eine verletzte Person kommt?

Joel: Wir fragen die Person, was passiert ist und wo sie Schmerzen hat. Dementsprechend handeln wir. Wenn es nicht besser wird oder es sich um einen größeren Notfall handelt, ziehen wir Lehrkräfte oder den Rettungsdienst hinzu.

ESD: Wie viele Fälle kommen pro Tag ungefähr rein?

Joel: Das ist immer unterschiedlich. Es gibt Tage, an denen niemand kommt, aber auch Tage, an denen wir in einer Schicht drei Personen versorgen. Im Durchschnitt sind es etwa zwei bis drei Personen pro Tag (exklusive Kühlpackausleihe).

ESD: Warum bist du Schulsanitäter? Und macht es dir Spaß?

Joel: Weil es mir Spaß macht, anderen Menschen zu helfen und etwas Gutes zu tun. Außerdem steht es auf dem Zeugnis und ja, es macht mir sehr viel Spaß.

ESD: Warum würdest du empfehlen, Schulsanitäter zu werden – oder auch nicht?

Joel: Es ist nicht für jeden etwas. Wer anderen helfen möchte, für den ist es eine gute Möglichkeit. Wer so etwas nicht machen möchte, für den ist der Dienst bei den SchulsanitäterInnen eher nichts, weil man oft Verletzungen oder Wunden sieht. Wenn man zum Beispiel kein Blut sehen kann, ist diese Aufgabe ebenfalls nicht geeignet.

ESD: Wie kann man SchulsanitäterIn werden?

Joel: Man muss an den AG-Treffen teilnehmen, die jeden Donnerstag stattfinden, und einen Erste-Hilfe-Kurs absolvieren. Nachdem man den Erste-Hilfe-Kurs erfolgreich abgeschlossen hat, darf man offiziell Dienste leisten. Man muss aber weiterhin jede Woche an den AG-Treffen teilnehmen. Die Treffen sind immer unterschiedlich: Manchmal sprechen wir darüber, was in der Woche passiert ist, manchmal lernen wir neue Dinge oder machen Fortbildungen.



ESD: Warum habt ihr manchmal nur wenige Kühlpacks oder Pflaster?

Joel: Wir nehmen den Schülerausweis als Pfand, damit wir wissen, von wem ein Kühlpack ausgeliehen wurde. Falls ein Kühlpack kaputtgeht, muss die Person entweder ein neues kaufen oder 3,50 Euro mit in die Schule bringen. Leider funktioniert das nicht immer, weil manche Lehrkräfte kaputte Kühlpacks annehmen und den Schülerausweis trotzdem zurückgeben. Dadurch muss die Schule neue Kühlpacks bestellen, was oft etwas dauert. Deshalb kommt es manchmal zu einer Knappheit. Außerdem werden Pflaster häufig für kleine Verletzungen benutzt, für die eigentlich gar kein Pflaster nötig wäre. Wenn dann jemand wirklich eines braucht, sind die Pflaster manchmal bereits aufgebraucht.

ESD: Danke, Joel, dass ich dir Fragen stellen durfte.

Joel: Kein Problem!



Danke für euren Einsatz, liebe
SchulsanitäterInnen!



Neue Lehrkräfte

Wer ist eigentlich Frau Cilli?

Da Frau Cilli als Vertretungslehrerin neu an unserer Schule ist, wollten wir mehr über sie erfahren.

von Hanna Willig und Charlotte Pawlik

ESD: Guten Morgen Frau Cilli, wir sind Hanna und Charlotte und wir sind im Rahmen des Deutschunterrichts hier, um Ihnen ein paar Fragen für unsere Zeitung zu stellen. Ist es in Ordnung, wenn wir ein paar Fragen über ihren Job als Lehrerin stellen?

Cilli: Ja, das ist in Ordnung.

ESD: Warum sind Sie genau auf unsere Schule aufmerksam geworden?

Cilli: Das war tatsächlich sehr spontan. Ich hab im Internet, es gibt extra so eine Seite, wo man dann nach Stellen als LehrerIn suchen kann, geschaut was es bei mir in der Umgebung gibt und dann hab ich mir die einzelnen Schulen angeguckt. Unter anderem auch die Europaschule Dortmund und daraufhin bin ich dann erst mal, also ich hab mir dann die Homepage ein bisschen angeschaut und gesehen, dass die Diversität sehr wichtig hier ist, dass die Schule sehr bunt ist und das hat mir sehr gut gefallen und deshalb dachte ich mir, ich bewerbe mich mal hier und dann ist es die Schule auch direkt geworden.

ESD: Wie fühlen Sie sich jetzt auf unserer Schule?

Cilli: Ich fühl mich sehr wohl muss ich sagen. Direkt zu Beginn, also ich bin jetzt hier seit ungefähr zweieinhalb Monaten an der Schule. Ich finde das Kollegium super toll. Ich finde die Schüler und Schülerinnen sehr toll. Also ich fühle mich hier sehr gut aufgehoben.

ESD: Welche Ausbildung haben Sie?

Cilli: Ich schreibe gerade meine Masterarbeit. Meinen Bachelor hab ich vor zweieinhalb Jahren gemacht. Mit meinem Master bin ich auch schon fast fertig. Also Lehramtstudium für die Fächer Englisch und Kunst, für die Schulform Gymnasium/Gesamtschule.

ESD: Welche Aufgaben machen Ihnen am meisten Freude?

Cilli: Die Arbeit mit den Jugendlichen tatsächlich. Also ich sag immer wieder vor Erziehung kommt Beziehung und am meisten Spaß macht mir tatsächlich die Arbeit mit den Kindern.

ESD: Welche Herausforderungen gibt es als Lehrkraft?

Cilli: Das die Klassen relativ groß sind und das man sich leider nicht in 10 teilen kann, da ist es ein bisschen schwierig auf alle Einzelnen einzugehen. Beispielsweise, wenn jetzt in einer Klasse ungefähr 29 Nasen vor dir sitzen, ist es immer so ein bisschen schade zu sehen, dass man nicht wirklich jederzeit auf die einzelnen Bedürfnisse eingehen kann.

ESD: Warum sind sie Lehrerin geworden?

Cilli: Das hat tatsächlich sehr früh bei mir angefangen. In der achten Klasse habe ich angefangen Nachhilfe zu geben, das hatte damals meine Schule angeboten und mir hat das richtig viel Spaß gemacht und ich hatte dann auch so bisschen den Spitznamen die Lehrerin bekommen von meinen Freunden damals. Dann dachte ich mir, ja warum machst du das dann nicht auch später und dann habe ich mich auch für das Lehramtstudium entschieden und bisher habe ich es auch noch nicht bereut.

ESD: Noch eine letzte Frage. Können Sie sich in drei Worten beschreiben?

Cilli: Spontan, locker und ernst zugleich.

ESD: Vielen Dank, Frau Chilli, dass Sie Zeit und Lust hatten und dem Interview zugesagt haben.

Cilli: Ja, sehr gerne! Danke, dass ihr mich eingeladen habt.



v.l.n.r.: Frau Cilli, Hanna
und Charlotte.

Wer ist eigentlich Herr Urbanek?

Da Herr Urbanek neu an unserer Schule ist, wollten wir wissen, wer er ist, was er unterrichtet und was ihm als Lehrkraft Freude bereitet.

von Lenny Tigoe und Lenart Shala

ESD: Also, wir sind ja heute hier zum Interview mit Herrn Urbanek. Meine erste Frage an sie ist: Warum sind die Lehrer geworden?

Urbanek: Gute Frage, also ich hab schon immer gerne mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet. Auch schon als ich selber noch ein Kind war. Zum Beispiel bin ich mit auf Jugendfreizeiten gefahren. Das hat immer total viel Spaß gemacht. Ich hab auch Saxophon damals gespielt und hab darüber auch Kontakt zu Vereinen gehabt und hab da auch ganz gerne in der Jugendarbeit mitgeholfen, unterstützt und immer schon Kindern gerne was beigebracht im Rahmen, wie es denn damals möglich war. Ja so ist mein Interesse dann auch dafür entstanden weiterhin mit Kindern und mit Jugendlichen zusammen zu arbeiten und das ist mir eigentlich mit das Wichtigste. Also das Unterrichten ist das eine, aber man muss halt gerne mit Menschen zusammenarbeiten. Ich glaube sonst ist der Lehrerberuf nichts für einen. Das ist so das A & O, finde ich.

ESD: Welche Herausforderung gibt es als Lehrkraft?

Urbanek: Eine große Herausforderung ist, derzeit zumindest, tatsächlich noch das Vorbereiten von Unterricht, weil das doch sehr aufwändig ist. Klar kann man kann auch mal ein Buch aus dem Schrank ziehen und damit arbeiten, aber mein Anspruch an mich selber ist, dass ich möglichst

motivierenden Unterricht mache, was mir nicht immer 100-prozentig gelingen kann, weil ja Interessen auch unterschiedlich sind. Dennoch finde ich es wichtig auch auf dem neuesten Stand zu bleiben, die Motivation hervorzurufen und zu überlegen, was die Kinder eigentlich interessieren könnte und da fließt relativ viel Zeit hinein. Darüber hinaus war es in den letzten paar Wochen auch noch eine Herausforderung sich zurecht zu finden. Also ich bin relativ neu an der Schule und das hat jetzt aber auch nachgelassen. Also ich fühl mich jetzt auch schon deutlich sicherer, wie ich zum Beispiel von A nach B komme. Also die Zeit ist schon die größte Herausforderung.

Es gibt auch manchmal unschöne Situation, die ich zum Glück jetzt noch gar nicht so oft hatte, aber auch damit dann zurecht zu kommen und zu fragen oder zu wissen, wen kann man jetzt fragen. Wer ist schon erfahren? Ich bin nämlich noch gar nicht so lange Lehrer. Man muss einfach wissen, an wen man sich wenden kann und da bin ich gerade noch in der Findungsphase würde ich sagen, vor allem bei so einem großen System, wie es die Europaschule ist.

ESD: Schön, dass wir schon viel über sie herausgefunden haben. Meine nächste Frage ist: Welche Aufgaben machen Ihnen im Schulalltag am meisten Freude?

Urbanek: Es gibt super viele schöne Momente. Gerade der Kontakt zu Menschen, egal ob andere LehrerInnen, KollegInnen oder natürlich die SchülerInnen.

Wenn man zum Beispiel in die Klasse kommt und dann wird schon gerufen „Herr Urbanek, Herr Urbanek“ - das ist toll, dieses Gefühl, dass man willkommen ist im Kollegium. Das man natürlich auch einander unterstützen kann, also das ich Hilfe bekomme, wenn ich den Weg nicht wusste, zum Beispiel jetzt in den vergangenen Wochen oder ich dann auch

unterstützen kann, wenn's vielleicht irgendwo mal ein Technik-Problemchen gibt oder jemand eine inhaltliche Frage hat und ich da unterstützen kann. Das sind alles tolle Momente, die mich einfach mit viel Freude erfüllen.

ESD: Welche Fächer unterrichten Sie?

Urbanek: Meine Fächer sind Deutsch und Niederländisch.

ESD: In welcher Klasse unterrichtet man Niederländisch?

Urbanek: An der Europaschule ist es so, dass Niederländisch ab der Oberstufe angeboten wird. Das ist an anderen Schulen teilweise anders. Einige Schulen machen das genauso, dass Niederländisch dann auf der Oberstufe als neu einsetzende Fremdsprache angeboten wird.

Es gibt aber auch Schulen die Niederländisch schon ab der Klasse sechs teilweise anbieten oder ab Klasse sieben gibt's auch einige Schulen, die Niederländisch anbieten. Das ist hier an der Schule nicht so. Es gibt aktuell eine Niederländisch AG, die von Herrn Wohlgemuth angeboten wird. Deutsch ist natürlich logisch, von Klasse fünf bis zur Klasse 13, also von der Unterstufe bis in die Oberstufe - das volle Programm.

ESD: Finden Sie ihren Stundenplan gerecht? Oder würden Sie ihn ändern, wenn Sie könnten und warum?

Urbanek: Wie mein Stundenplan fürs nächste Schuljahr aussieht, weiß ich natürlich noch nicht. Ich hoffe, dass er von der Verteilung her ähnlich ist. Ich weiß, dass es eine Änderung geben wird. Momentan bin ich sehr viel in Doppelbesetzung eingesetzt d.h. andere LehrerInnen, der oder die schon länger jetzt an der Schule ist, ist mit im Unterricht.

Zum Beispiel auch Frau Menke in der 6C und das finde ich total angenehm, um erst mal reinzukommen in die Schule und um erst mal Erfahrung zu sammeln im Umgang mit den Schülerinnen und Schülern, die hier sind. Also im nächsten Schuljahr werde ich dann mehr auf mich alleine gestellt sein.

Was nicht unbedingt sein müsste, aber das lässt sich nicht verhindern, ist Niederländisch in der achten Stunde. Ihr kennt das vielleicht auch von euch, in der achten Stunde ist man vielleicht nicht mehr ganz so aufnahmefähig, wie man davor ist und das merkt man dann schon, dass dann auch in der Oberstufe die Luft raus ist und Unterricht zwar stattfinden kann, aber man vielleicht doch eher geneigt dazu ist inhaltlich ein bisschen abzuschalten.

ESD: Haben Sie von Montag bis Freitag einen Lieblingstag in der Schule wenn ja, welchen und warum?

Urbanek: Gute Frage! Also der Donnerstag ist glaube ich nicht unbedingt mein Lieblingstag, um den schonmal auszuschließen, weil Ich 7 Stunden am Stück unterrichte und dann noch ne Aufsicht habe, da ist der Tag schon relativ voll gepackt. Derzeit gefällt mir glaube ich der Freitag mit am besten, weil der relativ entspannend ist. Da habe ich zwei Vertretungsstunden also d.h. LehrerInnen haben nicht nur fest eingeplant Unterricht, sondern ja auch Unterricht, wo man dann eingesetzt wird, wenn jemand krank ist und dann vertreten muss. Und wenn alle da sind von den KollegInnen, dann ist nicht so viel zu tun und das macht den Tag relativ übersichtlich, entspannt und zugleich steigt dann natürlich auch, gerade bei so schönem Wetter, die Vorfreude aufs Wochenende. Aber den Montag find ich auch immer schön, also dann wieder nach einem meist erholsamen Wochenende, wieder frisch zu starten. Das finde ich auch sehr toll.

ESD: Wenn sie sich drei Wörtern beschreiben könnten welche wären es und warum?

Urbanek: Das ist echt für mich eine schwere Frage. Von meiner Art her bin ich offen und zugewandt und höre gerne zu. Also zumindest wird mir nachgesagt, dass ich eine relativ ruhige Persönlichkeit bin, was ich vielleicht auch ein bisschen in meiner Stimme widerspiegelt, weil ich relativ monoton spreche. Ich versuche es zu vermeiden laut zu werden, was mir relativ gut gelingt und ich würde auch sagen, dass ich organisiert bin. Also ich versuche meinen Terminkalender sehr strukturiert und gut bereitzuhalten und versuche auch alles möglichst unter einen Hut zu bekommen, was so anfällt.

ESD: Das waren alle Fragen. Vielen Dank, dass Sie unsere Fragen beantwortet haben.

v.l.n.r.: Lenny, Herr
Urbanek, Lenart.



Wer ist eigentlich Frau Fälker?

Da Frau Fälker neu an unserer Schule im Team Inklusion ist, wollten wir wissen, wer sie ist. Frau Fälker arbeitet im Multiprofessionellen Team (MPT).

von Marilena Marquardt und Louisa Willmann

ESD: Warum haben Sie sich entschieden an der Europaschule Dortmund zu arbeiten?

Fälker: Ich arbeite ja als MPT an der Schule und ja ehrlich gesagt war das ein bisschen Zufall. Ich hab vorher mit Jugendlichen gearbeitet, die nicht zur Schule gegangen sind. Dadurch habe ich viel mit Schulen zusammen gearbeitet und habe das Berufsfeld kennen gelernt und fand das sehr interessant.

ESD: Macht Ihnen dieser Beruf Spaß und warum?

Fälker: Ich mache das jetzt noch gar nicht so lange, erst seit drei Wochen, aber in der Zeit macht es mir auf jeden Fall Spaß. Ich habe nette KollegInnen und auch mit den SchülerInnen macht das Spaß, weil ich finde den Umgang hier sehr angenehm, wie hier miteinander gearbeitet wird. Und ich glaube, dass man als MPT auch noch mal ein bisschen individueller mit den Jugendlichen oder mit den SchülerInnen arbeiten kann.

ESD: Das klingt ja toll! Was gefällt Ihnen nicht an diesem Beruf? Also gibt es etwas, was sie nicht so toll finden?

Fälker: Das es hier so warm ist gefällt mir nicht und das System „Schule“, welches vielleicht manchmal noch ein bisschen veraltet ist und man ja doch in dem System hier in der Schule drin steckt.

ESD: Was unterrichten Sie am liebsten?



Fälker: Ich gebe ja keinen Unterricht für ein bestimmtes Fach. Aber Donnerstag haben wir immer die Gruppe „Level up“ und das macht mir sehr viel Spaß, weil man da mit SchülerInnen arbeitet, die vielleicht sonst ein bisschen ruhiger sind und bei Level up kommen die auch manchmal aus sich raus.

ESD: Haben Sie davor andere Berufe gehabt und wenn ja, welche?

Fälker: Ja, ich hatte drei andere Berufe vorher, wenn wir jetzt mal das vor dem Studium und Nebenjob und sowas rausnehmen. Mein erster Job war in der Kinder und Jugendhilfe in der ambulanten Betreuung, mein zweiter Job war bei Borussia Dortmund im Nachwuchsleistungszentrum da habe ich Nachwuchsfußballspieler betreut und danach hab ich, wie bereits gesagt, mit Jugendlichen gearbeitet, die aktuell nicht zur Schule gehen und da beraten und betreut. Und jetzt bin ich hier an der Europaschule.

ESD: Das klingt cool. Beschreiben Sie sich drei Worten.

Fälker: Ich bin offen, kommunikativ und humorvoll

ESD: Welche Aufgaben machen Ihnen am meisten Freude?

Fälker: Die Projekte beziehungsweise AGs. Es gibt ja beispielsweise auch ein Gartenprojekt. Das macht mir sehr viel Spaß.



ESD: Welche Herausforderungen gibt es als Lehrkraft?

Fälker: Ich glaube es ist wichtig eine gute Beziehung zu den SchülerInnen aufzubauen, dass da ein respektvoller Umgang miteinander ist. Das ist manchmal gar nicht so einfach vor allem, wenn SchülerInnen gerade voll in der Pubertät stecken und es dann auch mal lauter wird und dann eine Klasse wieder runter zu bekommen, ist manchmal gar nicht so einfach.

ESD: Das kann man gut verstehen. Welche Aufgabe übernehmen Sie im Team Inklusion?

Fälker: Ich glaub ich bin noch in der Findungsphase. Natürlich wird der Unterricht begleitet. Es werden SchülerInnen mit Förderbedarf unterstützt, entweder direkt in den Klassen oder im differenzierten Unterricht, aber ein bestimmtes Thema oder Projekt wird sich glaube ich erst noch zeigen.

ESD: Welche Ausbildung haben Sie eigentlich?

Fälker: Ich habe in Münster soziale Arbeit und Sozialpädagogik studiert.

ESD: Wir fanden das Interview sehr schön und es hat uns Spaß gemacht Ihnen die Fragen zu stellen.

Fälker: Dankeschön, mir auch!



ESD: Wir wünschen Ihnen noch einen schönen Tag!

Wer steckt hinter unserem Kiosk?

Jeden Tag, in jeder Pause sehen wir sie - doch wer steht da eigentlich in der Mensa und verkauft uns die Brötchen, Snacks und Getränke? Ein Interview mit Frau Petschull und Frau Behnisch.

von Mazen Sardini und Jason Grabe

ESD: Wie lange arbeiten Sie bereits im Kiosk an der Europaschule Dortmund?

Petschull: Seid 15 Jahren.

Behnisch: Ich sag mal, seit sieben Jahren. Der Kiosk ist erst später dazu gekommen.

ESD: Welche Aufgaben machen Ihnen am meisten Freude?

Petschull: Der Verkauf der Produkte an die Kinder.

Behnisch: Ja, auch der Verkauf.

ESD: Was war Ihr Traumberuf, bevor sie beim Kiosk gearbeitet haben?

Petschull: Also als Kind wollte ich immer zur Müllabfuhr.

Behnisch: Ich wollte im Büro arbeiten.

ESD: Warum ist der Kiosk in der Frühstückspause umgezogen?

Petschull: Damit wir nicht mehr so wetterabhängig sind und weil wir eine Cafeteria wollten, damit die LehrerInnen vorher bereits was holen können und die Kinder sich dann auch in der Pause hinsetzen können.

Behnisch: Die Kinder können hier Frühstücken.

ESD: Welche Herausforderung gibt es bei der Arbeit im Kiosk?

Petschull: Die Vielfalt an Brötchen und Süßigkeiten, Getränken, das ich soweit alles da habe, was die Kinder gerne haben und was sie sich wünschen.

Behnisch: Im Prinzip, dass unser Sortiment immer vollständig ist und auch erweitert werden kann.

ESD: Vielen Dank für das Interview!



Medientipps - Jurassic World von Noah Dabek

Jurassic World ist ein US-amerikanischer Science-Fiction-Film, geschrieben und inszeniert von Colin Trevorrow.

In den deutschen Kinos lief der Film ab 11. Juni 2015 und im Jahr 2025 erschien ein neuer Teil und deshalb ist der erste Teil wieder in einem Hype gewesen.

In Jurassic World geht es um einen Dinosaurier Park auf einer privaten Insel und direkt nach der Eröffnung passiert ein Unglück mit der neuen Hauptattraktion.

Jurassic World ist ein spannender Abenteuerfilm mit beeindruckenden Dinosauriern und vielen actionreichen Szenen. Die Spezialeffekte sind sehr gelungen und lassen die Dinosaurier realistisch wirken. Außerdem hat der Film eine spannende Handlung. Es gibt aber auch Schwächen. Die Geschichte ist teilweise vorhersehbar und bietet nur wenige Überraschungen. Außerdem bleiben einige Figuren eher oberflächlich und entwickeln sich im Laufe des Films kaum weiter.

Stärken:

Beeindruckende Spezialeffekte und realistische Dinosaurier.

Spannende Action und hohes Tempo

Schwächen:

Vorhersehbare Handlung.

Wenig tiefgründige Charaktere



Freizeittipps für die Sommerferien

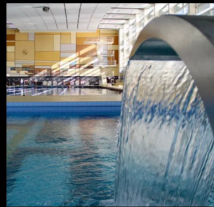
von Zalal Khaled

Sommerferien in Dortmund



BVB Stadion

Der BVB-Stadionrundgang in Dortmund kostet für Erw. 14 € und für Kinder 10 €. Kinder unter 6 Jahren haben kostenlosen Eintritt. Bei dem Rundgang kann man den Spielertunnel, die Trainerbank und die Mixed Zone des BVB-Stadions sehen.



Südbad

Der Eintritt kostet für Erwachsene 5,00 Euro und für Kinder oder Jugendliche 3,50 Euro. Neben den Bahnen zum Auspowern gibt es auch Ecken, in denen man sich entspannen kann. Bevor sie da hinfahren, sollten sie online checken, ob das Südbad geöffnet hat oder ob es ein Sparangebot gibt.



Phoenix des Lumières

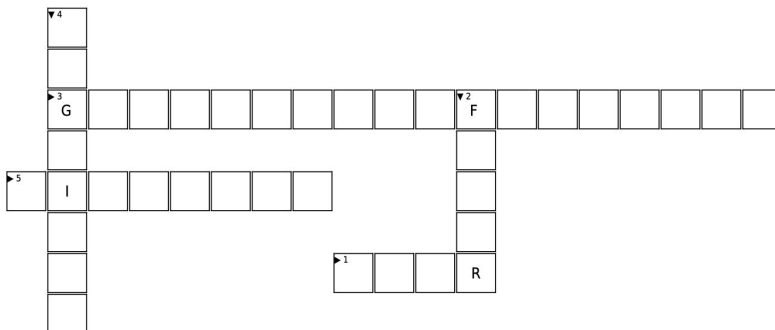
Des Lumières in Dortmund zeigt Gemälde als riesige 360-Grad-Projektionen an Wänden und Böden. Besucher wandern frei durch die Bilder, die von passender Musik untermalt werden. Neben Monet stehen aktuell Shows zum „Kleinen Prinzen“ auf dem Programm. Tickets kosten für Erw. 17 Euro und sollten vorab online gebucht werden

Rätsel

von Mohamed Meziani

Kennst du die Europaschule Dortmund?

Beantworte die Fragen und trage die Lösungen ein!



Lösungshinweise:

Horizontal ►

- (1) Wie viele Gerichte werden in der Mensa angeboten?
- (3) Welches Fach unterrichtet Frau Knoch neben Deutsch?
- (5) Wie heißt unser Schulleiter mit Nachnamen?

Vertikal ▼

- (2) Wie heißt die Abteilungsleitung 5-7 mit Nachnamen?
- (4) Welches Fach unterrichtet Herr Volland außer Gesellschaftslehre?

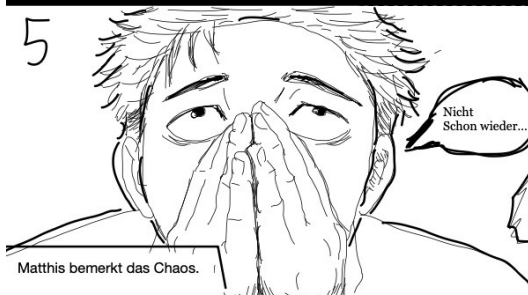
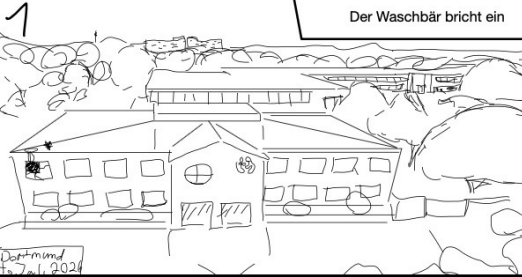
Europaschule Legends

Part 2

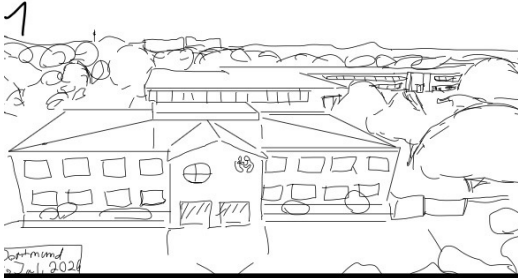
Der Waschbär Vorfall

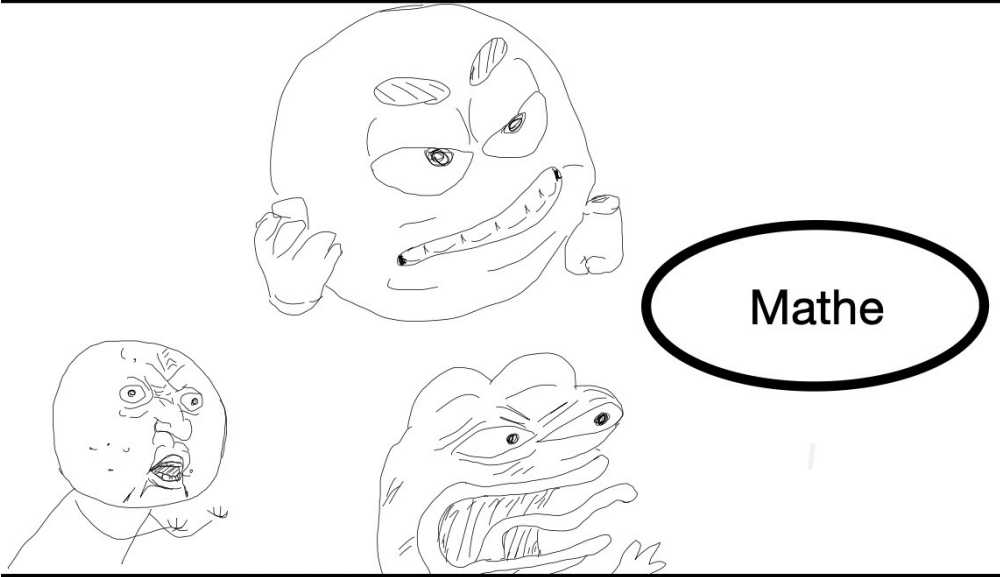


Schulcomic



Schulwitze





Ich wenn ich mich in Mathe melde und es richtig ist.



Holiday

**Wir wünschen allen
erholungsreiche
Sommerferien!**

